Ottendorfer Zeitung.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends abends.
Bezugspreis: monatlich 40 Pfg., zweimonatlich 80 Pfg., vierteljährlich 1,20 Mark.
Einzelne Nummer 10 Pfg.

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt
Wochenblatt und Anzeiger
Neueste Nachrichten Bezirks- und General-Anzeiger

Annahme von Anzeigen bis spätestens Mittags 12 Uhr des Erscheinungstages.
Preis für die Spaltzeile 10 Pfg.
Textraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.
Bei Wiederholungen Preisermäßigung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt", sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel", „Feld und Garten", „Spiel und Sport" und „Deutsche Mode".

Druck und Verlag von Hermann Rühle in Groß-Okrilla.
Für die Redaktion verantwortlich Hermann Rühle in Groß-Okrilla.

No. 68. Mittwoch, den 9. Juni 1909. 8. Jahrgang.

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 8. Juni 1909.

— Die Hausfrau im Juni. Jetzt wird der Hausfrau das Kochen immer leichter; denn das Gemüse steht ihr schon in großer Menge zur Verfügung. Kopfsalat, Karotten, Radieschen und Erdbeeren vergrößern die Auswahl erheblich und die Frühkirsche präsentiert sich auch als wohlschmeckendes und erfrischendes Tafelobst. Aber die Sommerwärme erheischt bereits eine große Aufmerksamkeit bei der Zubereitung der Gemüsen. Salat muß schon frühmorgens geschnitten oder gepflückt werden, sonst wird er unter dem Einfluß der Tageshitze welk und ungenießbar. Außerdem kleben oft Insekten an Salat und Gemüsen, die durch einfaches Spülen sich nicht entfernen lassen. Daher ist es ratsam, alles Gemüse in Salzwasser zu tun und kurze Zeit darin stehen zu lassen. Dadurch wird das Gemüse vollständig gereinigt. Ebenso notwendig ist auch, daß alle Gartenfrüchte vor dem Genuß sorgfältig gewaschen werden. Da infolge der Wärme viel Speisen beim Stehen leicht sauer werden, ist es ratsam, Milchbewahren zu vermeiden und sie vor der weiteren Verwendung sorgfältig zu prüfen, denn der Genuß verdorbener Speisen hat gewöhnlich gesundheitliche Störungen im Gefolge, die leicht einen schwerwiegenden Ausgang nehmen können. Milch säuert in der warmen Jahreszeit am leichtesten, und zwar in einem hohen Topf eher als in einer flachen Schale. Auf alle Fälle ist es gut, sie nur in abgekochtem Zustande aufzubewahren, wenn man keine abgekochte dicke Milch haben will. Sehr vorsichtig muß man bei der Verabreichung von Milch an kleine Kinder sein. Diese müssen immer frische süße Milch erhalten. Schließlich ist noch darauf hinzuweisen, daß in den warmen Monaten schwere Fleischspeisen möglichst zu vermeiden sind, weil dadurch die Körperwärme noch mehr gesteigert wird. Es ist daher empfehlenswert, in dieser Zeit dem Geflügel den Vorzug zu geben.

— Die Fünfzigpfennigstücke der älteren Gepräge mit der Wertangabe „50 Pfennig" werden vom 1. Oktober 1909 ab nicht mehr gesetzliches Zahlungsmittel. Es ist von diesem Zeitpunkt ab außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen. Die Fünfzigpfennigstücke der bezeichneten Formen werden bis zum 30. September 1910 bei den Reichs- und Landeskassen zu ihrem gesetzlichen Werte sowohl in Zahlung genommen, als auch gegen Reichsmünzen umgetauscht. Die Verpflichtung zur Annahme und zum Umtausche besteht auf durchlöcherte und anders als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewicht verringerte, sowie auf verfälschte Münzstücke keine Anwendung.

— Reisegepäck. Zur Vermeidung von Irrungen bei Aufgabe von Reisegepäck wollen wir darauf aufmerksam machen, daß nach der Eisenbahnverkehrsordnung der Begriff des Reisegepäcks auf die Reisebedürfnisse im engeren Sinne begrenzt ist und daß das Reisegepäck solches schon äußerlich durch seine Verpackung kenntlich sein muß. Alle Gegenstände, die diesem Erfordernis nicht entsprechen, sind von der Beförderung als Reisegepäck ausgeschlossen, es sei denn, daß sie ausdrücklich als solche im Tarif genannt sind hiernach z. B. handelsmäßig verpackte Kisten und Tonnen, dagegen können als Gepäck angenommen werden: sogenannte Kommoden und sogenannte Laden, die persönlichen Gebrauchsgegenstände von Reisenden, namentlich umziehender Dienstboten enthalten. Markt- und Hausiererwaren werden nur für Personenzüge (nicht aber für Eil- und Schnellzüge) angenommen, wenn sie nach Umfang, Gewicht und Anzahl ein einzelner Fußgänger zu tragen vermag. Wird diese Grenze nicht innegehalten, so wird die Sendung als Expreßgut behandelt; es bleibt aber dem Aufgeber auch unbenommen, einen Teil der Sendung, der die Grenze einer Traglast nicht überschreitet, als Gepäck und den überschießenden Teil als Expreßgut abfertigen zu lassen. Auch Wäsche in Trag- oder Handkörben, wie sie von Wäschern oder Wäscherinnen mitgeführt wird, gilt als Reisegepäck. Weiter wird als Gepäck angenommen: Ferkel, leere Ferkelkörbe, Handwagen ohne Rücksicht auf Inhalt, ebenso Kinderwagen, auch wenn sie an Stelle von Handwagen zur Mitnahme von Gegenständen zu Erwerbszwecken benutzt werden.

Dresden. In Radebeul wurde unweit des Bahnhofes im linken Ferngleise ein Zeichner- und Malerlehrling von hier tot aufgefunden. Ob Selbstmord vorliegt, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

— Vorgestern nachmittag hat sich der Kellner Georg Kunze im Restaurant zur Sedanschänke, Bergstraße 49, mit Lysol zu vergiften gesucht. Sofort angestellte Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg. Er wurde mittels Unfallwagens nach dem Krankenhause Friedrichstadt gebracht.

Gräfenhain. Ein beklagenswertes Unglück hat sich am Freitag hier ereignet; die Ehefrau des herrschaftlichen Försters Wenzel aus Reichenau kam mit dem Fahrrad von Reichenau nach Gräfenhain gefahren; der Weg hat einen ziemlichen Fall; die Fahrende muß hier die Herrschaft über das Rad verloren haben, denn sie fuhr mit großer Schnelligkeit an die Mauer des beim unteren Wegende stehenden Spritzenhauses an und stürzte so heftig gegen die Mauer, daß sie besinnungslos liegen blieb und binnen kurzem tot war. Ein schmerzgeprüfter Gatte und mehrere Kinder beklagen den schmerzlichen Verlust der so unerwartet aus diesem Dasein Abgerufenen.

Pulsnitz. Am 1. April 1909 hatte der unter dem Spitznamen „der schwarze Brückner" allgemein bekannte 48 Jahre alte Agent Franz Eugen Brückner in Pulsnitz an die Korbmachermeistersehefrau Amalie Kunze hierselbst einen anonymen Brief gerichtet und unter der Drohung schwerer Mißhandlung und Ermordung ihres Sohnes Paul verlangt, daß an einer bestimmten Stelle 500 Mark niedergelegt werden sollten. Brückner, der nach dem Gutachten des Bezirksarztes Dr. med. Hertsch in Bautzen an geistiger Verblödung leidet und deshalb für seine Straftat nicht verantwortlich zu machen ist, mußte deshalb von der Strafkammer des Landgerichts freigesprochen werden.

Strehla. Von einem Bierwagen wurde der im 6. Lebensjahre stehende Sohn des Hammerarbeiters Thiele hier überfahren und so schwer verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Den Geschirrführer trifft keine Schuld, da sich der Kleine ohne sein Wissen hinten an das Geschirr angehängt hatte.

Döbeln. Der Apotheker Berger, dessen plötzlicher Tod am Tage der Eröffnung der von ihm eingerichteten neuen Apotheke Aufsehen erregte, ist, wie jetzt festgestellt wurde, freiwillig in den Tod gegangen. Er nahm Gift.

Freiberg. Ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgange ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhofe. Der Hilfszugschaffner Dietze geriet, als er von einem im Gange befindlichen Bahnwagen abspringen, mit einem Fuße in eine Weiche, wodurch er mit solcher Wucht gegen einen anderen Wagen geschleudert wurde, daß er eine schwere Verletzung an der Schläfengegend erlitt, die seinen sofortigen Tod herbeiführte.

Aus der sächsisch-böhmischen Schweiz. Dresdner Automobilisten kamen vorgestern nachmittag auf die Idee, mit ihrem Kraftwagen nach der Höhe des 556 Meter hohen Winterberges zu fahren. Sie mußten selbstredend den dazu geeignetsten Fahrweg benutzen und es gelang auch diese Fahrt zur Höhe hinan. Schwierig gestaltete sich aber die Talfahrt. Um das Abrutschen des Autos zu verhindern, benutzte man stellenweise Ketten. Die Insassen hatten es vorgezogen, auszusteigen, sodaß nur der Chauffeur auf seinem Posten blieb. Um alle Vorsicht zu gebrauchen, mußte der Kutscher vom Großen Winterberge mit seinem Geschirre langsam dem Auto nachfahren.

Grüna bei Chemnitz. Am Sonntag abend brach der Balkon im ersten Stockwerk der Villa des Privatmann Günther zusammen. Bei dem Mitbewohner, Kaufmann Döring, weilten zwei Einkäufer aus Amerika und Bahninspektor Range aus Grüna auf Besuch. Die vier Herren befanden sich auf dem Balkon. Plötzlich brach derselbe, dessen Holz schon bedeutend angefault war, zusammen und die Herren stürzten in die Tiefe. Die Amerikaner und Herr Düring zogen sich bei dem Sturz schwere Verletzungen zu. Einer der Herren fiel auf dem Pfahl eines Rosenstrauches und wurde am schwersten verletzt. Bahninspektor Range fiel auf einen scharfen Gegenstand, so daß ihm ein Stück Ohrläppchen abgerissen wurde.

Lenkersdorf. Dieser Tage hatte in einem Eisenbahnwagen 4. Klasse des von nach Chemnitz fahrenden Personenzuges ein unbekannter Drehorgelspieler die Fahrgäste um eine Gabe angesprochen, und ein hiesiger mitfahrender Einwohner hatte sich auch dazu bewegen lassen, eine Kupfermünze in den Hut des Mannes zu werfen. Als der Lenkersdorfer zu Hause aber sein Geld nachzählte, gewahrte er zu seinem Schrecken, daß er statt einer Kupfermünze ein Zehnmarkstück in den Hut geworfen.

Hohenstein-Ernstthal. Während dieser Tage der 8 Uhr 32 Minuten von Chemnitz kommende Personenzug in den hiesigen Bahnhof einfuhr, wurde in die Lokomotive ein Stein mit voller Wucht geworfen. Er zertrümmerte die starke Glasscheibe und gefährdete den dort stehenden Lokomotivführer durch die umherfliegenden Glassplitter sehr. Als Täter kommt ein Knabe in Frage, doch konnte der Bursche noch nicht ermittelt werden.

— Der rechte Arm zerschmettert wurde dem Weber Wilhelm Beyer in der Weberei von Pfefferkorn beim Transport eines 4 Zentner schweren Oelfasses in den Keller. Das Faß rollte über den bedauernswerten Mann hinweg.

Meerane. Schon seit längerer Zeit wurden von hier Sittlichkeitsvergehen an Kinder gemeldet. Auch am zweiten Pfingstfeiertag verging sich ein Mann an vier Mädchen von 4, 8, 10, und 12 Jahren in den Seiferitzer Anlagen. Die hiesige Polizei entfaltete daraufhin eine fieberhafte Tätigkeit und entdeckte auch den Attentäter in der Person des 54jährigen Hausweber Julius Nitzsche aus Seiferitz, wo er Gemeinderatsmitglied, Inhaber mehrerer Ehrenämter, sowie Kassierer der Seiferitzer Ortskrankenkasse ist.

Carlsfeld. Durch den Brand am 28. Mai das Glashüttenwerk (G. m. b. H.) hier betroffen hat, ist ein Schaden von über 60 000 Mark verursacht worden. Es sind für 50000 Mark fertige Glaswaren vernichtet worden.

Plauen. Der gefürchtete Einbrecher, der 29 Jahre alte Brauer und Dienstknecht Uhl aus Haßlau, der vor einigen Tagen hier auf frischer Tat verhaftet wurde und sich in Untersuchungshaft befand, ist am Sonnabend beim Spazierenführen auf äußerst verwegene Weise unter Ueberkletterung der 4 Meter hohen Gefängnismauer entsprungen.

Aus der Woche.

Wieder einmal ist der Name des Grafen Zeppelin in aller Welt Munde. Ganz überraschend hat der greise Erfinder in den Pfingstfeiertagen eine Dauerfahrt unternommen, die ihn bis in die Nähe der Reichshauptstadt brachte. Und staunend blickt das Ausland auf die 38stündige Tour und lauf die Heimfahrt, die das bei Göppingen havarierte Luftschiff trotz aller Widrigkeiten glänzend bewerkstelligte. In den Werkstätten der Zeppelin-Gesellschaft aber wird schon wieder fleißig gearbeitet. Denn Ende August will der Graf sich auf Wunsch Kaiser Wilhelms zum Besuch in Berlin einfinden. Wie verlautet, ist für diese Reise die Dauer von 20 Stunden in Aussicht genommen. Was Graf Zeppelin in den Pfingstfeiertagen geleistet hat, bedeutet einen neuen unbestrittenen Sieg des starren Systems, das wird vom gesamten Ausland anerkannt. Besonders in England, wo eben die Deutschenhetze ein wenig nachgelassen hat, bespricht man die Erfolge des „Zeppelin" nicht ohne Besorgnis, die um so berechtigter erscheint, als man in England trotz aller Anstrengungen nennenswerte Erfolge auf den Gebiete der Luftschiffahrt nicht zu verzeichnen hat. — Für die nächste Zeit steht wieder eine Reihe von Monarchenbegegnungen bevor. König Viktor Emanuel von Italien wird den Besuch Kaiser Wilhelms und Königs Eduards erwidern. Um dieselbe Zeit wird Kaiser Wilhelm in der Ostsee (in den finnischen Schären) mit dem Zaren zusammentreffen, der sich voraussichtlich nach England und Frankreich begeben wird. Indessen darf diese Zarenreise noch nicht als feststehend angesehen werden, denn in Petersburg munkelt man wieder von einer Verschwörung gegen das Leben des Zaren. Am 24. d. findet in Poltawa, wo 1709 die Schweden von den Russen entscheidend geschlagen und die Keime zu Rußlands Weltmachtstellung gelegt wurden, eine Gedenkfeier statt. Dieser gedachte der Zar beizuwohnen. Aber man ist dahinter gekommen, daß die Anarchisten einen Anschlag auf den kaiserlichen Zug planen. Infolgedessen sind mehrere Regimenter zur Ueberwachung der Bahnstrecke kommandiert und in den in der Nähe der Bahnstrecke gelegenen Städten alle Verdächtigen vorläufig in Haft genommen worden. Alle weiteren Reisepläne des Zaren aber sollen aufgegeben worden sein. — Die Reichsfinanzreform ist in die Ferien gegangen und der Steuerzahler hat Muße, die bisher geschaffenen Steuerpläne etwas näher zu betrachten. Tröstlich ist die Uebersicht für die Taschen der Steuerzahler keineswegs — aber wann und wo hätte es schon einmal begeisterte Steuerzahler gegeben. Nach den Beschlüssen der Finanzkommission sollen bringen: Die Biersteuer 100, Branntweinsteuer 80, Tabak- und Zigarettensteuer 45, Schaumweinsteuer 5, Parfümerie- und Geheimmittelsteuer 8, Zündhölzer aus Glühkörper 45, Kaffee und Teezoll 35, Mühlenumsatzsteuer 8, Kohlenausfuhrzoll 20, Fahrkartensteuer 20, Wertzuwachssteuer 60 und Wertpapiersteuer 80 Millionen Mark. Das würde im ganzen die Summe von 506 Millionen ausmachen, sodaß diese oder jene Steuer noch ein wenig ermäßigt werden könnte. Man wird abwarten müssen, wie sich der Reichstag zu diesem Steuerprogramm stellt. Wie verlautet beharrt die Regierung auf der Erhebung einer Nachlaßsteuer dergestalt, daß 380 Millionen durch Besitzsteuern aufgebracht werden sollen. Jedenfalls stehen im Reichstage interessante Verhandlungen bevor. Heute aber kann schon mit einer Sicherheit festgestellt werden, daß der Reichstag der Steuerreform wegen nicht aufgelöst werden wird, wenigstens sind die Regierungskreise in dieser Beziehung sehr zuversichtlich. — In Frankreich dauern die Ausschreitungen gewisser Arbeitergruppen, die sich mit anarchistischen Vereinen in Verbindung gesetzt haben, fort. Aus verschiedenen Gegenden des Landes werden Betriebsstörungen im Telephon- und Telegraphenverkehr gemeldet, die sich ereigneten, weil die Leitungen beschädigt wurden. Obwohl die Regierung völlig machtlos ist, lehnt der Ministerpräsident es ab, mit den Führern der Bewegung zu unterhandeln. Die Republik steht offenbar vor einer inneren Krise, deren Tragweite zur Zeit noch nicht zu übersehen ist und deren Bedeutung die Regierung geflissentlich vor der Außenwelt verschweigt.

SLUB
Wir führen Wissen.